

Sie wollte nicht nur „Sissi“ sein

RN2 18.10.2018

Vortragsreihe für Senioren beschäftigte sich mit dem Leben der unvergessenen Romy Schneider – Viele Schicksalsschläge

Hirschberg-Leutershausen. (aste) „Die Sissi pappt an mir wie Griesbrei“, hat Romy Schneider einmal gesagt. Und das scheint auch heute noch zuzutreffen, denn draußen vor der Alten Villa fragen einige Gäste, wo es denn zum „Sissi-Vortrag“ geht. Der unvergessenen Romy Schneider, die dieser Tage ihren 80. Geburtstag gefeiert hätte, war kürzlich der Auftakt zur Vortragsreihe für Senioren gewidmet, die VHS, AWO und Gemeinde seit einiger Zeit mit großem Erfolg gemeinsam anbieten.

Mit der Soziologin und Kulturmanagerin Barbara Wilderotter konnte eine fachkundige Referentin gewonnen werden, die einen spannenden Bild-Vortrag über Romy Schneiders ebenso schillerndes wie tragisches Leben hielt. Die Rolle, mit der sie berühmt geworden ist, hat Romy Schneider zeitlebens gehasst. Sie wird gefeiert und bejubelt, aber nie als Romy, sondern immer als „Sissi“.

Geboren wird Romy Schneider als Rosamaria Albach. Ihre Eltern sind das einstige Ufa-Film-Traumpaar Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. Mit zehn Jahren kommt Romy in ein klösterliches Internat, wo sie die Einsamkeit und Bitterkeit kennenlernt, die ihr ganzes Leben bestimmen wird. Sie träumt von einer Karriere beim Film und von ihrem Traumprinzen. Beides erfüllt sich. Mit „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“

wird sie mit 15 Jahren über Nacht zur gefragtesten Schauspielerinnen des deutschen Nachkriegsfilms. Kurz darauf wird sie als Kaiserin Elisabeth in der Sissi-Trilogie zum internationalen Star. Ein Sinnbild der Schönheit, Reinheit und Jungfräulichkeit. Bis sie mit 20 Jahren Alain De-

Abstellgleis, andere Rollen blieben aus. „Tatsächlich ist es sehr schwer für Schauspieler, einen Imagewechsel zu vollziehen“, sagt Wilderotter. Die Zuschauer wollten nur etwas Ähnliches sehen. Eine Chance bekommt Romy Schneider von Luchino Visconti in „Boc-

en. 1956 wird der gemeinsame Sohn David geboren. 1969 startet Romy Schneider in „Die Dinge des Lebens“ ein ganz neues Rollenmuster – das einer starken, emanzipierten Frau. International ist sie ein Weltstar, in Deutschland bleibt sie „Sissi“ oder ein Niemand.

Nachdem auch ihre Ehe mit Harry Meyen zerbricht, heiratet sie 1975 Daniel Biasini. Ihre Tochter Sarah wird geboren. Beruflich zeigt Romy Schneider ihre enorme Wandlungsfähigkeit, was ihr endlich auch in ihrer Heimat Anerkennung bringt. Lange will sie nicht wahrhaben, dass auch Biasini sie nur über den Tisch zieht.

In einer Notfall-Operation wird ihr eine Niere entfernt, kurz darauf kommt auf tragische Weise ihr Sohn David ums Leben. Ihr Glück hätte Romy Schneider zuletzt wohl endlich mit Laurent Pétrin gefunden, doch Alkohol und Tabletten tun ihr Übriges. „Die Spaziergängerin von Sans-Souci“ ist ihr letzter Film. Am 28. Mai 1982 stirbt Romy Schneider im Alter von nur 43 Jahren an Herzversagen. 59 Filme hat sie in ihrem Leben gedreht und konnte doch die Rolle der Märchenkaiserin „Sissi“ nie ganz loswerden.

① **Info:** Der nächste Vortrag für Senioren ist am 28. November um 15 Uhr. Dann ist Wolfgang Hübners Thema „Nie mehr Opfer sein“.



Vor einigen Tagen wäre Romy Schneider 80 geworden. Foto: Dorn

lon kennenlernt und ihrer großen Liebe nach Frankreich folgt.

Seitdem wird sie zum Objekt der Paparazzi und als abtrünnige „Sissi“ von der Presse zerrissen. Aber kein Geld der Welt kann sie dazu bewegen, noch einen vierten Teil der „Sissi“-Saga zu drehen. Das bringt sie in Deutschland beruflich aufs

caccio“. Die Sissi-Fans gehen auf die Barrikaden, dafür kommen Angebote aus Hollywood.

„Romy Schneider konnte vieles, aber keine Komödien“, so erklärt Wilderotter, warum sie in Hollywood niemals Fuß fassen konnte. Es folgt die Trennung von Alain Delon und die Ehe mit Harry Mey-